

in Querreihe angeordnete Querflecke, die drei vorhergehenden Segmente zeichnen sich durch rein weißen Hinterrand aus. — Die Fühlergeißel ist unten dicht mit feinen Zilien, die so lang oder reichlich so lang wie der Querdurchmesser der Geißel ist. — Erinuert etwas an *Dichocrocis* (*Haritala*) *definita* Butl. (in: Ill. Het. Brit. Mus. 7, t. 135, f. 9), aber, vom Gattungsunterschied abgesehen, abweichend unter anderem durch die bei *definita* so deutliche und nicht gebrochene Antemedianbinde. Sonst erinnert das Tier an *Pycnarmon* Led.

♀ weicht, soweit nach dem einzigen vorliegenden, mangelhaft erhaltenen Exemplar zu urteilen, nicht wesentlich ab, auch nicht in der Größe. Die Zillierung der Antennen ist viel kürzer.

(Schluß folgt.)

Rezensionen.

F. Zschokke, L'histoire de la faune suisse depuis l'époque glaciaire. Conférence faite à la Société de Géographie de Genève, le 23 mars 1917. Genève 1917. 8°. 31 pp.

Verf. weist nach, wie die jetzige Fauna der Schweiz das Ergebnis einer langen historischen Entwicklung ist und wie die Schweiz in betreff ihrer Fauna, wie in so manchen anderen Beziehungen, vom Auslande abhängig ist: von Frankreich sind südliche Formen durch das Rhonetal eingewandert, aus Deutschland sind durch den Rheinstrom Salmoniden und verwandte Formen ins schweizerische Gebiet gelangt und aus dem Osten sind Vertreter der russischen und österreichischen Steppenfauna gekommen. Ein Teil der fremden Eindringlinge hat sich den neuen Verhältnissen nicht so anpassen können, daß sie im Kampfe ums Dasein erhalten geblieben, andere haben es in der neuen Heimat zur größeren Blüte als in der alten gebracht. Die heutige Fauna gründlich kennen zu lernen, setzt Kenntnis ihrer Entstehungsgeschichte voraus, und jeder faunistisch arbeitende Zoologe wird diese kleine Schrift mit Nutzen lesen.

Strand.

F. Kurth, Zwischen Keller und Dach. Tierische Mitbewohner des Hauses. 77 pp. 8° mit 40 Textfiguren und koloriertem Umschlagbild. Stuttgart. Kosmos-Gesellschaft der Naturfreunde, Franckh'sche Verlagshandlung. 1918. Preis geh. M. 1.25, geb M. 2.

In unseren Wohnungen finden sich zahlreiche Vertreter der Tierwelt, die sich dem Menschen teils als angenehme oder wenigstens harmlose Hausgenossen, teils als lästige Schmarotzer oder gar als verheerende Schädlinge bemerkbar machen. Wenn wir z. B. an die Ratten, Schwalben, Asseln, Fliegen und Spinnen erinnern, so weiß jeder, daß diese unsere Mitbewohner, sowohl die lästigen als harmlosen, für uns nicht unwichtig sind und Kenntnis ihres Lebens, Entwicklung, Bekämpfung etc. dürfte daher auch für das große Publikum von Interesse sein. Da das Buch allgemeinverständlich geschrieben ist und auch als Unterhaltungslektüre gelten kann, wird es voraussichtlich viele Leser finden und manchen veranlassen, seiner nächsten Umgebung im Hause mehr Beachtung und Interesse entgegenzubringen.

Strand.

Albert Heim, Vaterländische Naturforschung, mit Berücksichtigung ihrer Bedeutung für die heutigen Zeitverhältnisse. Vortrag, gehalten im Auftrage des Zentralkomitees der Schweiz. Naturf. Gesellschaft am 24. September 1917 in Bern. Verlag A. Francke. Bern 1917. 8°.

Im vorliegenden Vortrag behandelt der Altmeister der Schweizer Geologen, Prof. Dr. A. Heim-Zürich, die Zwecke und Ziele der vaterländischen Naturforschung auf allen Gebieten der gesamten Naturwissenschaften. Seine interessanten Ausführungen über dieses Thema stützen sich hauptsächlich auf praktische Beispiele aus der Geologie und gipfeln in den überzeugenden Worten: „Es gibt keine rein wissenschaftliche Beobachtung, keine rein wissenschaftliche Erkenntnis, weder im großen noch im unnütz scheinenden kleinen Detail, die nicht plötzlich von großer praktischer Wichtigkeit werden kann!“ Von diesen Worten müssen auch wir Entomologen jedes einzelne unterstreichen, ist doch gerade unsere Fachwissenschaft, die Entomologie, diejenige, die nicht nur von manchen Fachzoologen, sondern insbesondere auch von Staatswegen vielfach noch als eine mehr oder minder nebensächliche, ja sogar fürs praktische Leben zwecklose Liebhaberei betrachtet wird. Auch gerade bezüglich der praktischen Entomologie, die auch noch viel zu wenig Würdigung und Unterstützung, insbesondere von behördlicher Seite — übrigens nicht nur in Deutschland, sondern in den meisten Staaten Europas — findet, treffen Prof. Heims oben zitierte Worte vollauf zu; nicht minder aber auch seine weiteren Worte: „Es gibt keine Praxis des Kulturlebens, die nicht an Wänden anrennt oder über Schwellen stolpert und fällt, wenn sie sich nicht immer wieder von reiner wissenschaftlicher Erkenntnis führen läßt.“ — Darüber könnten gerade wir systematisch und biologisch arbeitenden Entomologen, besonders auch mit Bezug auf die praktische, angewandte Entomologie, fast Bände schreiben.

Die Ausführungen des an Erfahrungen so reichen und mit seinem ganzen Ich an seiner schönen Wissenschaft hängenden Meisters der schweizerischen Geologie können auch unseren Fachgenossen noch manchen Hinweis und Ansporn in ideeller wie praktischer Hinsicht geben und seien deshalb jedem, der an seiner Wissenschaft hängt, aufs wärmste zur Einsichtnahme empfohlen.

H. Wagner.

Die Wunder der Natur. Schilderungen der interessantesten Natur-Schöpfungen und -Erscheinungen in Einzeldarstellungen. 3 Bände. Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin, Leipzig, Wien. Stuttgart. 65 Lieferungen à 60 Pf.

Seit einiger Zeit liegt dieses Prachtwerk fertig vor. Aus den bisher von uns noch nicht besprochenen Lieferungen erwähnen wir folgende Artikel entomologischen Inhalts: Die Florfliegen von F. Marshall, Die Bienenkönigin von M. Küstenmacher, Glühwürmchen von A. Heilborn, Die Termiten von K. Escherich, Laternenträger von F. Marshall, Bombardierkäfer von Th. Zell, Erbsenkäfer von K. Eckstein. Alle diese Aufsätze sind durch Textbilder und vortreffliche Farbentafeln reich illustriert. Wie schon früher empfehlen wir das schöne Werk allen Lesern zur Anschaffung; es ist ein Prachtwerk für Haus und Familie.

S. Sch.

Biologische Arbeit. Heft 1: Das Winterplankton unserer Binnengewässer, eine Anleitung zum Fange und zum Studium des Winterplanktons.

Von Max Voigt. Mit 73 Textfiguren. 18 pp. 8°. 1916. — Heft 5: Körperbau und Lebensweise der Spinnen, eine Anleitung zum Selbstunterricht für reifere Schüler sowie für alle Naturfreunde. Von E. Reukauf. Mit 22 Originalabbild. 34 pp. 8°. 1918. — Heft 6: Anleitung zur Schmetterlingszucht für Schüler. Von Prof. Dr. Walter Oels. Mit 20 Textfig. 15 pp. 8°. 1918. Jedes Heft kostet 50 Pf. (Heft 5: 80 Pf.) + 30 % Teuerungsanschlag. Verlag von Theodor Fisher, Berlin-Westend, Kaiserdamm 28.

„Biologische Arbeit“ ist eine Reihe von Heften, die sich Schülern und Naturfreunden als Berater für Biologische Arbeiten anbieten. Neben leichter Erreichbarkeit der Untersuchungsgegenstände soll besonders die Verwendung einfachster Hilfsmittel betont werden. Sie können im Arbeitsunterricht selbst Verwendung finden oder sie bieten eine Fundgrube für leichte Erlangung von Anschauungs-material. Die drei vorliegenden Hefte sind für ihre Zwecke ganz geeignet. Strand.

Lambert Müllers, Gartenunterricht. Heft 9: Krankheiten und Schädlinge. Heft 10: Nützliche Insekten. Volksvereins-Verlag, München-Gladbach, 1917. Preis pro Heft 20 Pf.

In diesen beiden Heften wird für die einfachsten Verhältnisse das Wissenswerteste mitgeteilt. Die Abwehr- und Vertilgungsmittel sind für die einzelnen Fälle angeführt. Sachlich ist kaum etwas auszusetzen, was aber zum Verdammungsurteil geradezu herausfordert, das sind außer den zahlreichen Fehlern in den wissenschaftlichen Namen der Insekten die Figuren, die zum weitaus größten Teile total verunglückt sind und in der technischen Ausführung an die Darstellungen eines Hoefnagel oder Hollar aus dem 16. und 17. Jahrhundert erinnern. Der Verlag hätte klüger getan, wenn er anstatt dieser Originale Abbildungen nach guten alten Klischees gebracht hätte. S. Sch.

Frank Stevens, Die Reise ins Bienenland, 12. Aufl. Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. 1913. Preis geb. 3,60 M.

Das freundliche Buch ist ein Märchenbuch für Kinder und als Geschenk zu empfehlen. Es erzählt, wie zwei Kinder von einem Zaubermännchen in Bienen verwandelt werden und nun in das Zauberreich des Bienenstaates gelangen, um sich das geheimnisvolle Treiben darin anzusehen. So lernen die Leser gleichzeitig in das Leben und Treiben des Bienenvolkes hineinschauen. Etliche freundliche Bilder unterstützen die Anschauung. C. Koch.

J. Möller, Schleswig-Holsteinsches Bienenbüchlein. 2. Aufl. Kochs Buchhandlung in Kappeln (Schlei). Preis 1,50 M.

Die Landwirtschaftskammer von Schleswig-Holstein hat das Büchlein preisgekrönt, und es verdient das auch. Auf 69 Seiten wird die Imkerei in Körben, Gerstung- und Trogbeuten so hübsch dargestellt, daß ein Anfänger sich ganz und gar danach richten kann. Er braucht nur zu tun, was ihm das Buch vorschreibt. Da der Verfasser die Oberlader hier besonders im Auge hat, müssen sie doch in Schleswig-Holstein schon sehr verbreitet sein. Für die Vereinfachung der Bienenzucht ist das ja auch von größtem Vorteil. C. Koch.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [8_1919](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Rezensionen. 62-64](#)